

Sonja Messner, Erziehungswissenschaftlerin & zertifizierte Saferinternet.at-Trainerin



FOTO: Akzente Salzburg

## Fake News in Zeiten von Covid-19

Von Sonja Messner.



BILD: pixabay.com | Freie kommerzielle Nutzung

**Fake News und Verschwörungstheorien haben gerade in von Umbrüchen und Unsicherheiten geprägten Zeiten Konjunktur. Im Zuge der Corona-Pandemie werden zahlreiche Falschmeldungen verbreitet und geteilt. Die Medienpädagogin Sonja Messner gibt Tipps, wie man solche Meldungen erkennen und ihnen entgegenwirken kann.**

Haben Sie zu Beginn der Pandemie auch eine Sprachnachricht über WhatsApp bekommen mit dem Inhalt "Du ich sag dir das jetzt ganz inoffiziell und unter uns, weil ich's wichtig finde, dass das viele wissen... Ein Freund von einem Freund arbeitet im Bundeskanzleramt und der hat gesagt, dass bald der Notstand ausgerufen wird und die Lebensmittelgeschäfte alle zumachen müssen"? Oder haben Sie auch das Foto gesehen, das scheinbar belegt, dass es für Hunde bereits einen Impfstoff gegen das Coronavirus gibt – warum soll der nicht auch beim Menschen wirken? Wie haben Sie sich gefühlt? Haben Sie Angst, Unsicherheit oder Wut empfunden?

Was haben Sie mit dieser Information gemacht? Sie weitergegeben? Jemandem erzählt oder über ein soziales Netzwerk geteilt? Oder haben Sie genauer recherchiert? Einfach mal abgewartet?

Fake News können absichtlich oder unabsichtlich in Umlauf gebracht werden. Mit absichtlich gestreuten Fake News wird meist ein bestimmtes Ziel verfolgt und versucht auf politische, gesellschaftliche oder ökonomische Entwicklungen bzw. auf die Wahrnehmung davon Einfluss zu nehmen. Falschnachrichten können darauf abzielen, Stimmung für oder gegen etwas zu machen oder das Vertrauen

in ein Unternehmen, eine Person, eine Regierung zu beschädigen, bestimmte Meinungen zu bestätigen bzw. ganz grundsätzlich zu beeinflussen.

Reaktionen auf Fake News (FN) können sehr emotional ausfallen, denn eine FN ist dann erfolgreich, wenn sie sich rasch und weit verbreitet UND von vielen Menschen geglaubt wird (oder zumindest als möglich erachtet wird). Eine schnelle Ausbreitung von Informationen wird durch Emotionalisierung erreicht, d.h. die Nachrichten sind so formuliert, dass sie irgendeine Emotion auslösen, z.B. Angst, Wut, Enttäuschung oder auch positive Emo-

tionen wie Freude. Die emotionale Betroffenheit trägt dazu bei, dass darüber gesprochen bzw. geschrieben wird. Die (Falsch)Nachricht wird weiterkommuniziert... und so verbreiten sich Fake News.

Neben dem menschlichen Verbreitungsweg spielt auch der Algorithmus der sozialen Plattformen dem Verbreiten von FN in die Karten. Je mehr Interaktionen es auf ein Posting gibt, z.B. liken, kommentieren oder teilen auf Facebook, desto wichtiger wird das Posting vom Algorithmus eingestuft – und umso mehr Nutzer\*innen wird dieses Posting in ihrer Timeline angezeigt. Wenig überraschend – je emotionaler ein Posting ist, umso mehr Interaktionen (likes, Kommentare, Teilen usw.) erhält es. Der Algorithmus „denkt“, das Posting muss wichtig sein. Je mehr Interaktionen, umso höher die Reichweite... Zudem ist das Teilen von Inhalten auf Sozialen Netzwerken kein Problem – im Gegenteil, die Plattformen leben davon, dass viele Nutzer\*innen ihren Dienst häufig und lange nutzen.

Die EU-Kommission plant nun Plattformen wie Facebook und Twitter in die Pflicht zu nehmen, indem sie künftig monatlich Berichte über ihre Maßnahmen gegen Desinformationen vorlegen müssen (APA-OTS 2020). Immer wieder werden rechtliche Schritte oder auch eine Redaktionspflicht der Plattformen verlangt. Diese Forderungen sind nicht einfach umzusetzen, da die weltweite Nutzung eine einheitliche Rechtsprechung schwierig macht. Naturgemäß werden Strafen rückwirkend angewandt, was nicht zur unmittelbaren Eindämmung einer Falschnachricht beiträgt. Zudem gilt es zu bedenken, welche (weitere) Macht man Plattformen potenziell in die Hand gibt, wenn sie dafür zuständig sind, Inhalte zu filtern. Nach welchen Maßstäben machen sie das? Wer legt die fest? Und wer kontrolliert das?

Ein weiteres Problem beim Eindämmen von Fake News ist die enorme Reichweite – ab einem gewissen Zeitpunkt ist diese kaum mehr möglich.

Was haben Sie nun mit der Sprachnachricht gemacht, die inoffiziell darüber informiert, dass die Lebensmittelgeschäfte schließen müssen? Gerade zu Beginn der Pandemie gab es eine regelrechte Informationsüberschwemmung, die Ereignisse haben sich überschlagen und die Unsicherheit war groß – was war (und ist es

immer noch nicht) gar nicht so leicht, zu entscheiden, was stimmt und was nicht.

Die wichtigste Botschaft im Umgang mit Informationen ganz allgemein lautet: **Nicht alles glauben!** Es ist wichtig, Medienhalte ganz grundsätzlich kritisch zu hinterfragen. Sei es die WhatsApp-Nachricht, sei es der Zeitungsartikel, der Blogbeitrag, das Video. Seien Sie sich dessen bewusst, dass jede\*r Content produzieren und veröffentlichen kann. Im Workshop „Erfolgreich Fake News produzieren“ für Jugendliche und Erwachsene werden Fake News erstellt, um aufzuzeigen, wie einfach es für jedermann ist, eigene Botschaften kundzutun. Wer das Internet dafür verteuert und Restriktionen fordert, darf nicht vergessen, dass freie Meinungsäußerung ein wesentlicher Bestandteil einer Demokratie und ein Menschenrecht ist. Die Grenzen hier sind fließend. Technische Filter können zudem nicht alles auffangen. Als Beispiel hierzu seien Deepfake Videos genannt. Hierbei handelt es sich um realistisch wirkende Videos, die jedoch durch künstliche Intelligenz manipuliert worden sind. Ein berühmtes Beispiel hierfür ist ein Video von Barack Obama, in dem er u.a. Trump beschimpft. Die Mimik wirkt dabei erstaunlich real, doch das Video ist nicht echt. Barack Obama hat diese Sätze nie ausgesprochen (BuzzFeedVideo/YouTube 2018).

Als nächster Tipp im Umgang mit Informationen kann gesagt werden: Nicht alles teilen! Sei es über digitale Medien (WhatsApp, Facebook, Insta, Mail, ...) oder auch verbal in Gesprächen mit Familie, Freunden, Arbeitskolleg\*innen. Selbst wenn Sie eine Nachricht beschäftigt, sollte sie nicht unreflektiert weitergegeben werden. Gerade in Alltagsgesprächen werden häufig Halbwahrheiten weitergegeben. Bei den Fake News zum Impfstoff z.B. beruht das Problem auf Halbwissen – das Virus SARS-CoV-2, mit dem wir es zu tun haben, gehört zur Familie der Coronaviren. Ein Coronavirus bei Hunden ist jedoch nicht dasselbe Virus wie SARS-CoV-2 – ergo nützt uns der Impfstoff für Hunde gegen ein Coronavirus nichts (mimikama.at 2020). Auf sozialen Netzwerken greift der Algorithmus jedesmal, wenn Sie auf ein Posting reagieren und es z.B. teilen.

Natürlich ist auch wichtig zu schauen, **wer hat es gesagt?** Und gibt es nur eine Quelle oder berichten mehrere Kanäle

aus unterschiedlichen Perspektiven über die Sache? Bei der Auswahl der Quelle ist es sinnvoll auf renommierte, bekannte Informationskanäle zurückzugreifen bzw. bei Onlineformaten im Impressum nachzulesen, wer für den Inhalt verantwortlich ist. Häufig ist die Quelle jedoch gar nicht mehr bekannt („Ich habe irgendwo gelesen, dass...“) und dann hängt die Bewertung der Information nur noch von deren Inhalt und nicht mehr von der Einstellung gegenüber der Quelle ab. Dafür verantwortlich ist der Sleeper-Effekt, einem Phänomen aus der Sozialpsychologie (Kuncik & Zipfel 2005).

Was können Sie nun tun, wenn Sie einer Fake News auf die Schliche gekommen sind? **Melden Sie sie**, z.B. bei mimikama.at. Falsche Informationen nicht weiterzuverbreiten und sie zu melden ist ein durch die Internet-Community gesteuertes Mittel zur Regulierung von Medieninhalten.

### Informationsseiten und Meldestellen

www.mimikama.at  
www.watchlist-internet.at

### Literatur:

**APA-OTS** (2020): Schieder: EU geht gegen Fake News vor. Verfügbar unter [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200610\\_OTS0033/schieder-eu-geht-gegen-fake-news-vor](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200610_OTS0033/schieder-eu-geht-gegen-fake-news-vor) (11.06.2020)

**BuzzFeedVideo/YouTube** (2018): You Won't Believe What Obama Says In This Video!. Verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=cQ54Gdm1eL0>

**Kuncik, M. & Zipfel, A.** (2005): Medien und Gewalt – Befunde der Forschung seit 1998. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

**Mimikama.at** (2020): Impfstoff für Tiere gegen DAS Coronavirus seit 2001? – Nein!. Verfügbar unter <https://www.mimikama.at/allgemein/impfstoff-coronavirus-2001/> (11.06.2020).

**Sonja Messner, MA** ist Erziehungswissenschaftlerin, dipl. Erwachsenenbildnerin, zertifizierte Saferinternet.at-Trainerin und Dozentin an der Uni Salzburg Fachbereich Erziehungswissenschaft und School of Education für Medienpädagogik und Digitale Grundbildung. Sie ist Mitarbeiterin bei akzente Salzburg und leitet den Bereich „Medien & Gesellschaft“.